

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 56=76 (1910)

Heft: 42

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LVI. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXVI. Jahrgang.

Nr. 42.

Basel, 15. Oktober.

1910.

Erscheint wöchentlich. — Preis per Semester für die Schweiz Fr. 5. — Bestellungen direkt an **Benno Schwabe & Co., Verlagsbuchhandlung in Basel.** Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Inserate 35 Cts. die einspaltige Petitzelle.

Redaktion: Oberst U. Wille, Meilen; Oberst Fritz Gertsch, Bern.

Inhalt: Die deutschen Kaisermanöver. — Die Reorganisation der zweiten Sanitätshilfslinie.

Dieser Nummer liegt bei:

Literaturblatt der Allgemeinen Schweizerischen
Militärzeitung 1910 Nr. 10.

Die deutschen Kaisermanöver.

(Korrespondenz).

Die diesjährigen Kaisermanöver haben in Ostpreussen stattgefunden. Das Gelände lässt sich im Norden ungefähr durch das frische Haff und durch die Bahn Königsberg-Korschen, im Süden bzw. Südosten durch die Bahn Osterode-Korschen, im Westen durch die Fortsetzung derselben über Saalfeld nach Elbing begrenzen. Der ganze Abschnitt gehört der norddeutschen Tiefebene an. Bei Mehlsack, Heilsberg, südlich von Osterode und bei Elbing sind Erhebungen, die der Lokalpatriotismus „Höhen oder Rücken“ nennt. Ein einheitlicher Zusammenhang fehlt ihnen. Gegen das Meer dacht sich die Ebene so bedeutend ab, dass einzelne Flussmündungen, wie z. B. die der Passarge sich nur einige Meter über dem Spiegel der Ostsee erheben. Von Gewässern kommen eine Reihe von Seen in Betracht, so der Drausensee mit Zuflüssen wie die westliche Sorge und der Geserichsee. Von den künstlichen Wasserstrassen ist der Oberländerkanal zu merken, dessen Trace der Baurat Steenke ausgearbeitet und durchgeführt hat. Er beginnt bei Pr. Eylau am Süden des Geserichsees und führt nach Liebemühl, dem Knotenpunkt der westlichen Seekanalisation. Die Strassen und Eisenbahnen in diesem Abschnitt sind ziemlich zahlreich. Durch viele Städte und Städtchen ist für die Unterbringung der Truppen gesorgt, wenn diese, wie im Kaisermanöver gewöhnlich, einmal nicht ins Biwak kommen sollten. Die reichen Erinnerungen an die wechselvolle Geschichte der Pro-

vinz werden auf Schritt und Tritt wachgerufen. Hier rangen jahrzehntelang die Ritter des Deutschenordens mit den heidnischen Ureinwohnern den Poruzzen oder Pruzzen. Die Ordensburgen und Städte mussten den Aufständen der Poruzzen, den Einfällen der Litauer und Polen, den Belagerungen der Schweden und Franzosen Trotz bieten. Die Stadt Heilsberg hat an allen diesen Schicksalen handelnd und duldend teilgenommen. Ihr Stadtbuch ist gleichzeitig die Geschichte der Provinz. In ihrer Nähe (10. Juni 1807) und bei Pr. Eylau (7. und 8. Februar 1807) erinnern zwei Schlachtfelder, an die letzte, die französische Invasion.

Den Kaisermanövern waren die Kaiserparaden, am 24. August die des I. Armeekorps auf dem Devauer Exerzierplatz bei Königsberg, am 27. August die des XVII. auf dem von Langfuhr bei Danzig vorausgegangen. Das Hauptquartier des Kaisers befand sich für die Dauer des Manövers auf dem Schlosse von Schlobitten.

Von den inländischen Gästen des Kaisers ist General-Feldmarschall Graf v. Haeseler für das Publikum die markanteste Gestalt gewesen. Der General, der alte kommandierende des XVI. Armeekorps, erfreut sich ebenso wie der frühere kommandierende General des XVII. Armeekorps, August v. Lentze, schon im Frieden in seinem Korps- und Ersatzbezirk einer weitgehenden Popularität. Den einen hat der Musketierwitz „den langen Gottlieb“, den anderen den „groben August“ genannt. Ein hartnäckiges rheumatisches Leiden hat den General v. Lentze gezwungen die Manöver seines alten Korps von seiner Villa im Harz aus der Ferne zu verfolgen. Mit grosser Anhänglichkeit gedenkt dasselbe seines alten Kommandierenden unter dessen genialer Führung es 1901 dem ersten erfolgreich gegenüber treten und die vom Kaiser persönlich